

# Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins  
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage  
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die  
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.  
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 91

Samstag, den 7. August abends

27. Jahrgang 1915.

## Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 7. August 1915. (W. T. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern wurden die Belgier durch die Wirkung unserer Artillerie gezwungen, ihre bei Berlisse (südlich von Dixmuiden) über die Yper vor-  
gesetzten Stellungen zu räumen. Französische Handgranatenangriffe in der  
Gegend von Souchez wurden abgewiesen. Südlich von Leintrac (östlich  
von Luneville) wiesen unsere Vorposten einen Vorstoß des Gegners ab.  
In den Gebirgskämpfen nördlich von Münster keine besonderen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Poniewiez gehen die Russen hinter die Sara zurück.  
Gegen die Westfront von Rowno wurden Fortschritte gemacht. Hierbei sind  
500 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Die Armeen der Generale von Scholz und von Gallwitz haben  
nach heftigen Kämpfen den feindlichen Widerstand zwischen Lomza und  
Bugmündung gebrochen. Das Gesamtergebnis aus den Kämpfen vom  
4. bis 6. August beträgt 85 Offiziere und mehr als 14,200 Mann an  
Gefangenen, 6 Geschütze, 8 Minenwerfer und 69 Maschinengewehre ge-  
nommen. Die Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk drangen von  
Norden her bis zum Narew durch. Das Fort Imbe wurde genommen.  
Von Süden her ist die Weichsel bei Bientow erreicht. In Warschau ist  
die Lage unverändert. Die Russen setzten die Beschießung der Stadt von  
dem östlichen Weichselufer aus fort. Unsere Luftschiffe belegten die Bahn-  
höfe von Nowo-Minsk und südlich Biedlze mit Bomben.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei und nördlich von Zwangorod ist die Lage unverändert.

Zwischen Weichsel und Bug haben deutsche Truppen bei Roßlowola  
(südöstlich von Lubaczow) die feindlichen Stellungen gestürmt und nord-  
östlich von Lencza den Austritt aus den dortigen Seeengen erzwungen.

Oberste Heeresleitung.

Notiz. Sara fließt etwa 60 Km. östlich von Poniewiez von Norden nach  
Süden. Roßlowola liegt 8 Km. südöstlich von Lubaczow.

### Totales.

\* Der Fall der polnischen Hauptstadt Warschau, der am Donnerstag nachmittag bekannt wurde, rief auch hier große Freude hervor. Am selben vor-  
mittag lasen wir noch in den Morgenblättern, daß die Franzosen mit der Uebergabe in 8—10 Tagen rechnen und deswegen kam die Nachricht um so überraschender. Gleich nach 2 Uhr kam die erste Meldung von der Münchner Telegraphen-Agentur Hofmann zu unserer Kenntnis. Da wir aber die Nachrichten nicht ausgeben, ehe sie von amtlicher Seite gegeben sind, wurde es 3 1/2 Uhr bis wir den Sieg melden konnten. Daß dann das Läuten der Glocken über eine halbe Stunde auf sich warten ließ, war nicht unsere Schuld. Die zweite Siegesnachricht von der Besetzung Zwangorod's durch die Oesterreicher traf um 6 Uhr ein, als der Cronberger Anzeiger ausgetragen war. Für möglichste Verbreitung hatten wir unverzüglich gesorgt. Das Läuten der Glocken unterblieb, obwohl die zweite Nachricht von fast gleicher Bedeutung wie die erste war. Die Schulen hatten heute aus Anlaß der mächtigen Siege frei.

\* Unter dem Vorsitz des Landrats von Bernus fand im Kreishaus eine Versammlung der Bürgermeister des Overtaunuskreises statt, in der die Maßnahmen zur Getreideversorgung der Kreiseingesessenen beraten wurden. In einem eingehenden Vortrag erläuterte der Vorsitzende den Wert der Selbstversorgung und die Ernteergebnisse im Kreise. Für die Beschaffung des Brotgetreides werden nur im Kreis ansässige Händler herangezogen. Als Selbstversorger gelten nur solche Landwirte, deren Vorrat bis zur nächsten Ernte reicht. Wer sein erntetes Getreide wegen Raumangel nicht selbst aufspeichern kann, ist zur Anzeige beim Kreise verpflichtet. Das Korn wird mit dem Höchstpreis bezahlt, wobei jedoch vorausgesetzt wird, daß die Güte der letzten Ernte entspricht. Es werden demnach verschiedene Preise bezahlt. Den Landwirten muß eine sehr sorgfältige Behandlung des Korns zur Pflicht gemacht werden, weil immer nur eine Bedarfsmenge von zwei Monate zur Ausmahlung kommt. Das Risiko für die Selbstversorgung trägt der Kreis, der auch den Mehlpreis festlegt. Für den Overtaunuskreis reicht die eigene Ernte nur sieben Monate; auf diese Zeit erstreckt sich auch nur die Selbstversorgung. In der Aussprache wurde gewünscht, daß angesichts der guten Ernte eine Herabsetzung der Mehlpreise eintreten müsse, da der Brotpreis — 3 Pfund für 64 Pfennig — im Vergleich zu Nachbarkreisen sehr hoch sei. Ferner wies man auf die eintretende Knappheit des Hafers hin und empfahl, Ersatzmittel schon jetzt zu bestellen, um gegen spätere Überraschungen gesichert zu sein.

\* Morgen Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr ist Gottesdienst in der katholischen Kirche zu Schönberg.

\* Am nächsten Mittwoch findet im Frankfurter Hof wieder ein Konzert des Ersatz-Bataillon Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 71 statt und zwar wieder zum Besten des Roten Kreuzes. Die Kapelle hat am 21. Juli im Garten des Frankfurter Hofes konzertiert und großen Beifall gefunden.

\* Die Fahnenweihe der 46. Jugendkompagnie (Cronberg-Falkenstein) findet Sonntag, den 15. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Offizierheim in Falkenstein statt. Die Kompagnie tritt dabei zum

*Landrat*

ersten Male in den neu beschafften Uniformröcken (Kitteln) an. Die hiesige Abteilung marschiert punkt 2 Uhr mit vier Spielzeugen des Ersatz-Bat. des 87. Ersatz-Infanterie-Regiments in Niederwalluf von hier ab und vereinigt sich 2.45 Uhr mit der Falkenstein Abteilung am Reichenbachweg; vollzählige Teilnahme wird erwartet. Nach der Feier gemütliches Zusammensein mit Militärkapell im Frankfurter Hof in Falkenstein. Die Eltern und Lehrherren der jungen Leute sind freundlichst zur Teilnahme an der Feier eingeladen.

\* Aus- und Durchfuhrverbote sind erlassen worden, u. a. für Thermometer und für Postkarten mit Abbildungen von Städten, Ortschaften, besonders hervorragenden Baulichkeiten und Denkmälern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, der Türkei und der von den Heeren der Zentralmächte besetzten feindlichen Gebiete, ferner von Heerführern und sonstigen Angehörigen der verbündeten Heere.

\* Im vergangenen Jahre wurde in einem schlesischen Landbezirk der Versuch unternommen, die nach der Ernte nachgerechten und von armen Leuten abgekauften Felder von den Schulkindern nochmals nachlesen zu lassen, und die Kinder allein dieser 29 Schulen sammelten Aehren im Gesamtwerte von 960 Mark, welchen Betrag sie opferfreudig dem Roten Kreuz überwiesen. Dieser günstige Erfolg hat dem Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten Veranlassung gegeben, den Regierungen von dem erfreulichen Ergebnis Mitteilung zu machen. Man darf wohl sagen, daß niemals in der Welt Saaten und Felder mit gleich liebevoller Erwartung beobachtet wurden, wie in diesem zweiten „Hungerjahre“, und es wird jegliche Sparsamkeit von allen Seiten willkommen geheißen werden. Neben der das Nachlesen geförderten Erziehung der Schulkinder zur Sparsamkeit und zum Gemeinsinn erscheint dem Minister auch der rein wirtschaftliche Erfolg von nicht zu unterschätzender Bedeutung, und er macht daher die Regierungen zur geeigneteren weiteren Veranlassung hierauf aufmerksam. Nach der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 ist sämtliches Brotgetreide der neuen Ernte für die Kommunalverbände zu beschlagnahmen. Das ausgelesene Getreide würde demnach, wie der Minister bemerkt, an den Kommunalverband abgeliefert werden müssen; doch steht einer Ueberweisung des Ertrages durch die Kinder an das Rote Kreuz natürlich nichts im Wege.

\* Wohin es mit den Schweinepreisen noch kommen soll, weiß vorerst mal kein Mensch. Nachdem sie am 31. Mai die unerantwortliche Höhe von 160 Pfg. für das Pfund Schlachtgewicht erreicht hatten, fielen sie allmählich bis 140 Pfg., um am Montag wieder auf den Höchstpreis von 160 Pfg. und gestern sogar in den besten Qualitäten bis zu 165 Pfg. zu steigen. Solche Preise stehen nun weder mit dem wirklichen Wert, noch mit den Erhaltungskosten des Fleisches im Einklang und sind nichts als ein Auswuchs der Viehmarktsverhältnisse.

\* Samelt Samen für die Ausaat 1916! Infolge des starken, voraussichtlich restlosen Verbrauchs der diesjährigen grünen Ernte liegt die Gefahr vor, daß für die nächstjährige Ernte nicht genügend Saatgut und Samen für den kleinen Gartenbau vorhanden sein wird. Es ergeht deshalb der Aufruf an alle Gartenbesitzer: Verbraucht nicht allen Samen, den Euch die Ernte 1915 erbringt, legt genügende Quantitäten zurück für die Saat 1916. In besonderem Maße gilt dies für Erbsen, grüne Bohnen, sämtliche Kohlarten, Möhren, Rüben. Man lasse die Samen austreiben, sammle sie jedoch, bevor die Samenkapsel sich öffnet und die Samen zerstreut werden. Wer Sonnenblumen hat, achte darauf, daß die Samen nicht infolge von Ueberreife ausfallen. Sonnenblumenkerne werden in diesem Winter zur Vögelbereitung durch geeignete Organisationen gesammelt werden.

\* Kartoffelkraut als Futtermittel. In der gegenwärtigen Kriegszeit, in der Futtermittel vom Auslande nur in sehr geringen Mengen in unser Vaterland hereinkommen, und in Anbetracht der in vielen Teilen unseres Vaterlandes sehr schlecht ausgefallenen Heuernte ist es dringend notwendig, möglichst alles als Futtermittel zu gewinnen, was als solches benutzt werden kann. Bisher ist leider noch wenig an die Verwertung des Kartoffelkrautes als Futtermittel gedacht worden. Nach den eingehenden Versuchen des Instituts für Gärungsgewerbe zu Berlin und auch nach verschiedenen aus der Praxis bekannt gewordenen Erfahrungen ist das Kartoffelkraut ein wertvolles Futtermittel. Getrocknet hat es ungefähr den gleichen Futterwert wie Wiesenheu. Es besitzt jedoch noch einen etwas höheren Gehalt an verdau-

lichen Rohprotein. Da die Heuwerbung des Kartoffelkrautes nicht überall möglich sein wird, empfiehlt sich auch die Einsäuerung des Krautes, die vor der Werbung des Krautes als Heu den Vorzug hat, daß sie an Ort und Stelle erfolgen kann. Die Übernützung des grünen Krautes darf aber frühestens acht Tage vor der Knollenernte erfolgen, weil ein vorzeitiges Abschneiden der grünen Pflanzenteile die Erträge an Knollen beeinträchtigen kann. In welcher Weise am zweckmäßigsten die Gewinnung des Kartoffelkrautes als Futtermittel erfolgt, lehrt das Joeben von der „Gesellschaft zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffeln“, herausgegebene Flugblatt Nr. 14, das gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke von der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Berlin W 9, Eichhornstraße 611, postfrei abgegeben wird.

\* Neue Ausgabe 4 1/2 % Landesbank-Schuldverschreibungen. (Siehe auch besondere Bekanntmachung.) Wie bereits früher bekannt gegeben, beabsichtigt die Nassauische Landesbank eine neue Gattung von Schuldverschreibungen herauszugeben, die sich von den früheren in zwei wesentlichen Punkten unterscheiden sollten. Der Zinsfuß sollte 4 1/2 % betragen und das Papier durch eine besondere Bestimmung vor wesentlichen Kurschwankungen geschützt werden, indem dem Inhaber des Papiers das Recht zugestanden wurde, nach einer entsprechenden Kündigung die Rückzahlung des vollen Nennwertes zu verlangen. Nunmehr ist die Genehmigung der Königlichen Staatsregierung zur Ausgabe dieser Schuldverschreibungen erteilt worden. Die Herstellung des Papiers wird tunlichst beschleunigt. Es werden aber jetzt schon Einzahlungen entgegengenommen. Hierdurch sichert sich der Einzahler schon von jetzt ab ein Zinsertragnis von 4 1/2 Prozent. Dieses Papier, das zum Nennwert herausgegeben werden wird, wird im Publikum leicht Eingang finden, das geht schon daraus hervor, daß seit der ersten Ankündigung schon fast 2000 000 Mark darauf vorläufig eingezahlt worden sind. Diese neuen Schuldverschreibungen, welche die Bezeichnung 27. Ausgabe führen, sind durch alle Landesbankstellen, zahlreiche Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie durch alle Banken und Genossenschaften zu beziehen.

## Deutschland in fremdem Licht.

Selbst unsere Gegner müssen in der Hauptsache zugeben, daß das erste Kriegsjahr glatt zu unsern Gunsten abschließt. Der „Daily Telegraph“ schreibt: „Daß das Ergebnis unsere Hoffnungen enttäuscht, muß offen zugegeben werden. Vor einem Jahre glaubte niemand bei uns, daß der Krieg zwölf Monate dauern könnte. Wir alle nahmen an, daß Deutschland nach einigen vorübergehenden Erfolgen durch das Gewicht der Gegner, durch die Riesennormen Rußlands, den heroischen Widerstand Belgiens und den riesigen, wenn auch stillen Druck der britischen Flotte niedergedrückt werden würde. Die Hoffnung blieb unerfüllt. Wir sehen Deutschlands Heere im Osten siegreich und seine unerschütterte Front im Westen. Wir finden Deutschland in fast vollständigem Besitz Belgiens, eines großen Teiles von Frankreich und des größten Teiles von Rußisch-Polen.“ Die „Times“ seufzen: nach einem Kriegsjahr sei es so weit, daß die Russen, die größte Landmacht, um Hilfe nach dem Westen rufen würden, aber auf die Antwort zu rechnen hätten, daß diese Hilfe nicht gegeben werden könne. Die französischen Blätter konstatieren in ihren Jahresübersichten, daß Italiens „Entlastung“ versagt habe, nur der Japaner könne noch helfen. Und die Russen selbst? Die Regierung ist derart verzweifelt, daß sie die Verantwortung für den schlimmen Ausgang auf die Schultern des Volkes durch Einberufung der Duma abwälzen möchte. Für das zaristische und seine Beherrscher ein unerhörtes Zugeständnis. Wie aber urteilen erst die Neutralen! Nur eine Stimme von den vielen sei herangezogen: Die Kopenhagener „Politiken“ bemerkt in einem Leitartikel im Anschluß an die deutschen Veröffentlichungen über die Zahl der Kriegesgefangenen und die Feststellungen des Staatssekretärs Helfrich: Deutschland steht am Schluß des ersten Kriegsjahres als Sieger da und erntet alle Früchte seiner militärischen Bereitschaft.

## England und die Neutralen.

England hat die Ausfuhr von Steinkohlen nach allen Orten des Auslandes außer den britischen Besitzungen verboten. Der Sinn dieses Verbotes ist leicht zu fassen. Es soll mit ihm vor allem den nordischen Reichen eine deutliche Abfuhr dafür

erteilt werden, daß sie ihre Neutralität nicht längt zu Gunsten Englands gebrochen haben. Allerdings wahr! man in dem Verbot erstmalig das Gesicht. Die Ausfuhr von Kohle und Koks ist danach vom 13. August ab auch nach verbündeten Staaten nicht mehr frei. Erlaubnisheine zur Ausfuhr erteilt aber das Handelsdepartement. Diese weitere Einschränkung der Kohlenausfuhr soll nach englischen Berichten nur eine Folge des Gesetzes sein, das Höchstpreise für Kohle in England einführt. Daher sei es nötig, eine Ausfuhr nach Ländern zu verhindern, wo keine Höchstpreise bestehen. Die englischen Blätter bemerken, daß nicht die Absicht vorliege, den Kohlenbedarf der Verbündeten für Eisenbahn und Industrie zu beschränken. Was die Absicht enthält, die Neutralen dieser Beschränkung zu unterwerfen. Fragt sich nur, welche Antwort man auf diesen sanften Druck Englands von den nordischen Höfen aus an die Themse senden wird. Hatte es doch den Anschein, als sei besonders Schweden nicht gewillt, mit sich spielen zu lassen. Ist England nicht mehr erbötig, die Neutralen als Neutrale zu behandeln, so werden sie vielleicht die Konsequenzen ziehen. Es gibt ja noch anderswo Kohle als in England.

## Die Kreuzer der Feldherrnkasse.

„Hindenburg“ heißt der neueste Panzerkreuzer oder wie die amtliche Bezeichnung lautet „Große Kreuzer“ unserer Marine. Die deutsche Marine wird in doppeltem Sinne ob dieses neuen Schiffes stolz sein. Einmal um der Person des großen und vollstümlichen Feldherrn willen, der jetzt als Patenkind eines stolzen Kreuzers in Beziehungen zur Marine tritt und dann wegen des neuen Zuwachses selbst. „Hindenburg“ wird im allgemeinen ein Schwesterkreuzer des noch im Bau befindlichen Panzerkreuzers „Lützow“. Ihre genauen Größenabmessungen sind nicht bekannt, doch werden sie zu den größten und schnellsten Schiffen gehören, die augenblicklich auf der Welt gebaut werden.

Die „Großen Kreuzer“ unserer Flotte tragen die Namen berühmter Feldherren, vor allem der Befreiungskriege, und gerade diese Schiffe haben im Auslande und an den feindlichen Küsten den Ruhm der deutschen Marine verkündet, ihr unvergängliche Heldentaten errungen. „Derfflinger“, „Seydlitz“, „Moltke“ und „Blücher“ suchten zwischen Helgoland und der englischen Küste gegen ein weit überlegeneres englisches Geschwader, das schließlich den Kampf abbrach. „Blücher“ besiegelte sein Schicksal mit dem Untergang. „Goeben“ brach mit der kleinen „Breslau“ aus Messina aus und beide Schiffe kamen, obwohl eine ganze englische Flotte sich ihnen entgegenstellte, nach Konstantinopel. Unter türkischer Flagge ist „Goeben“ noch heute der Schrecken der Schwarzmeerflotte, „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ (von 11 600 Tonnen) waren die Sieger im Seegefecht bei Coronel an der chilenischen Küste; bei den Falklandsinseln gingen sie unbesiegt, wegen Mangels an Munition, mit wehender Flagge unter. In diese Klasse wird der neue „Hindenburg“ eingereiht. Möge dieser mächtige Panzerkreuzer einst nach siegreich beendeten Kriegen den großen Namen über die Weltmeere tragen, als ein Ruhmeszeichen des unbesiegten Deutschlands!

## König und Präsident.

Eduard VII. sonst recht stillen Sohn hat Poincares Phrasenschwall im Invalidendom zur Nachahmung angefeuert. Der englische König sandte dem französischen Präsidenten folgendes Telegramm: „Aus Anlaß der Jahreswiederkehr des Tages, wo mein Land gezwungen wurde, die Waffen gegen eine Macht zu ergreifen, die den Krieg einer Konferenz vorzog, die auf das fragranteste den Vertrag, den sie unterzeichnet hatte, verletzete, wünsche ich, Ihnen meine feste Zuversicht auszusprechen, daß unsere vereinten Bemühungen zum Erfolge führen werden, und Sie meiner unermüdeten Mitwirkung und meines sowie meines Landes Entschlusses zu versichern, den Krieg mit unseren tapferen Armeen fortzusetzen, bis er zu unserer Befriedigung beendet werden, bis der Friede sichergestellt werden kann.“ Poincare, der leicht Berauschte und nie Belehrbare antwortete: „Ich danke Eurer Majestät für die Zusicherungen, die Sie mir geben. Frankreich beginnt das zweite Kriegsjahr mit derselben Entschlossenheit und Zuversicht, wie England. Es ist entschlossen, die Waffen nicht niederzulegen, bevor nicht der Sieg unsere und unserer tapferen Bundesgenossen krönt, bevor nicht unsere Feinde niedergelagert sind und aufhören, eine Bedrohung des Weltfriedens zu sein.“

Einige Passen in diesem Depeschentwechsel sind recht nettlich. Trotz der Enthüllungen aus den belgischen Archiven behauptet der Sohn des Einbrechers, Deutschland habe den Krieg begonnen und einen Vertrag gebrochen. Was für einen? Wir haben doch gerade aus den belgischen Akten wieder zur Genüge erkannt, wie oft Deutschland bereit war, mit England irgend ein Abkommen zu treffen, durch das der Weltfrieden gesichert werden sollte. England wollte nicht, denn der Weltfrieden war nicht das, was es wünschte, solange der deutsche Rival nicht zerschmettert war. Recht nett hört es sich aber auch an, wenn Poincaré versichert, Frankreich beginne das zweite Kriegsjahr mit derselben Entschlossenheit und Zuversicht, wie England. Schalte nicht schon aus dem Munde des führenden englischen Staatsmannes, Lloyd George, das Wort „Niedertage“ über die Lande? Wenn Frankreich dieselbe Zuversicht hat — uns solls recht sein.

## Ernte.

1915.

Die Erntefelder friedevoll stehn. —  
So viele müssen kämpfen gehn. . .

Die Morgenglocke lieblich schallt. —  
Fern, fern braust Feindes Sturmgewalt. . .

Die Sense klingt durchs hohe Feld. —  
In Rußland stirbt ein deutscher Held. . .

Die Scheuer füllt sich Wand zu Wand. —  
Es liegt ein Grab im welschen Land. . .

Gott gib uns rechte Dankbarkeit  
Und schenke Trost dem Herzeleid. R. B.

## Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosige, jugendliches Aussehen und ein blühendes schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

### Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co.,  
Kadenburg, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream  
„Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weich  
und sammetweich. 22 22 22 Tube 50 Pfg.

## Amtlicher Tagesbericht vom 6. August 1915.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf am Ringelkopf und südlich dauert noch an.

Durch unsere Abwehrgeschütze wurden 4 feindliche Flugzeuge zum Landen gezwungen. Eins davon verbrannte, eins wurde zerschossen.

An der Küste fiel ein französisches Wasserflugzeug mit seinen Insassen in unsere Hand.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Kurland fanden in der Gegend von Popel (60 Km. nordöstlich von Poniewiez) und bei Kowarst und Kurlle (nordöstlich von Wiltomierz) für uns erfolgreiche Reiterkämpfe statt.

An der Narewfront und südlich von Lomza machten die deutschen Armeen trotz hartnäckigen Widerstandes der Russen weitere Fortschritte. Zwischen Bugmündung und Nasielsk durchstießen Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk eine feindliche Stellung südlich von Blendostwo und drangen gegen den oberen Narew vor.

Unser Luftschiffgeschwader belegte die Bahnhofsanlagen von Bialystok mit Bomben.

Wie in dem gestrigen Tagesbericht erwähnt, hatten die Russen, nachdem sie aus der äußeren und inneren Fortlinie von Warschau geworfen waren, ohne daß die Stadt irgendwie in Mitleidenschaft gezogen war, diese geräumt und waren nach Praga, auf dem rechten Weichselufer zurückgewichen. Von dort aus beschossen sie seit gestern morgen das Stadttinnere Warschau's stark mit Artillerie u. Infanterie. Besonders scheinen die Russen es auf die Zerstörung des alten polnischen Königs-Schlusses abgesehen zu haben. Unseren Truppen wird in einer Stadt von der Größe Warschau's natürlich durch solches Streufeuern kein Schaden zugefügt. Man wird hiernach nicht gut die russ. Behauptung glauben können, daß die Räumung der polnischen Hauptstadt aus Schonungs-Rücksichten erfolgt sei.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere über die Weichsel vorgedrungenen Truppen nahmen feindl. Stellungen. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos.

Die Armeen des Gen.-Feldmarsch. v. Mackensen setzten die Verfolgungs-Kämpfe fort. Nordöstl. von Nowo-Alexandria wurde der Gegner von öster.-ung. Truppen, bei Sawin (nördlich von Cholm) von deutschen Truppen aus seinen Stellungen geworfen.

## Amtliche Bekanntmachung.

Die Steuern für das Vierteljahr Juli-September sindällig geworden und werden zusammen mit den Resten für April-Juni erhoben.

An die sonst noch rückständigen Zahlungen (für Wasser, Gras, Kartoffeln) wird zugleich erinnert.

Die Stadtkasse.

Für den Feldschuß haben wir folgende Ehrenfeldhüter bestellt:

1. Wagner Heinrich Krieger
2. Dreher Adam Heinrich
3. Landwirt Wilhelm Berg
4. Händler Peter Mang
5. Erdbeerzüchter Philipp Braubach
6. Landwirt Gottfried Wilhelm Weidmann
7. Landwirt Bernhard Weigand
8. Landwirt Philipp Leonhard Kunz
9. Landwirt Heinrich Wehrheim
10. Landwirt Wilhelm Zubrod.

Die Genannten haben die Rechte und Pflichten eines Beamten.

Cronberg, den 31. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Wiederholt sind Klagen darüber geführt worden, daß bei Einstellung von neuen Einfriedigungen die Grenzen nicht eingehalten worden sind. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es dringend, alle Grundstücke vor der Einfriedigung durch einen Landmesser vermessen zu lassen.

Grundstücke, die an einen Weg oder an ein der Gemeinde gehöriges Grundstück grenzen, dürfen nicht eingefriedigt werden, bevor die Grenzen durch einen Landmesser nachgeprüft sind.

Cronberg, den 27. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Baugewerkschule Offenbach a. M.  
den preuß. Anstalten gleichgestellt.  
Der Groß-Direktor  
Prof. Hugo Eberhardt.

### Falkenstein.

## 3 Zimmerwohnung

in der Hauptstraße am Offiziersheim, p. 15. August zu vermieten. Beste Geschäftslage. Näheres „Haus Wiefental“.

## Wohnung

zu vermieten. Pferdstrasse 13.

2 Zimmer.

## Wohnung

zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

## Heilstätten-Geld-Lotterie

Hauptgewinn 60 000 Mark  
Ziehung am 10. u. 11. August  
Los 3.— Mark.

## Rote Kreuz-Lotterie

Hauptgewinn 100 000 Mark  
Los 3.30 Mark.

Zu haben bei der kgl. Preuß. Lotterie-Annahmestelle

Heinr. Lohmann

Telefon 119.

Ein Baum

## Speierling

kauft Friedrich Haas  
zum Weinberg.

## Zwei Zimmerleute

sucht  
Phil. Jak. Sauer.

## 1. Hausmädchen

das gut nähen und servieren kann, in Herrschaftshaus gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

## Verloren

wurde Donnerstag nahe dem Bahnhof ein

## Tula Uhren Armband

Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Uhrmacher Lohmann.

## Neue Kartoffeln

prima Ware 50 Kilo 8.25 Mk.

## Neue Zwiebeln

50 Kilo 14.50 Mark  
verseudet unter Nachnahme

Jakob Stern-Simon  
Friedberg (Hessen) Telefon 368.

## Wohnung

5 Zimmer und Küche nebst Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten.

Untergasse 13, Schönberg.

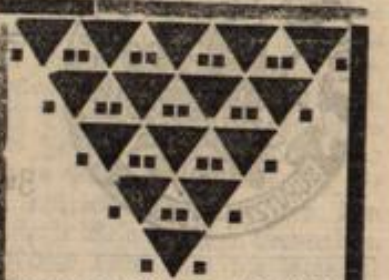
## Jugendwehr.

Diejenigen, welche Mittwoch Abend beim Annehmen der Mittel fehlten, wollen sich gefl. morgen (Sonntag) um 11 Uhr dazu in Falkenstein einfinden.

Montag Abend 1/2 Uhr

## Übung.

Einige Wagen  
zu verkaufen  
Bäckerei Hermann.



## Alle Uhren

welche sich für das Feld eignen, mit und ohne leuchtendem Zifferblatt, sind von mir zu Originalpreisen erhältlich.

Heinr. Lohmann

Hof-Uhrmacher.



## Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. Juli  
mein lieber unvergeßlicher Mann, der treusorgende  
Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder,  
Schwager und Onkel

# Anton Hofmann

Ersatz-Reservist

im Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Karharina Hofmann nebst Kinder  
Familie Henrich  
Familie Schmidt  
Familie Hofmann.

Schönberg, den 6. August 1915.

Athleten-Klub „Victoria“ Schönberg.



Wir trauern um unseren Vorstehenden

# Anton Hofmann

Ersatz-Reservist Infanterie-Regiment 149

der am 28. Juli, morgens 5 Uhr in einem Lazarett  
im Südosten an den Folgen eines Bauchschusses ver-  
storben ist.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
Der Vorstand.

## Nochmalige Bitte

an die Einwohner von Cronberg—Schönberg, uns  
möglichst viel Obst und Bohnen zur Verfügung  
zu stellen.

Abzuliefern im Frankfurter Hof. Auf Wunsch  
auch Abholung des Obstes.

Hilfsauschuß f. Kriegsfürsorge Cronberg-Schönb.,  
Fernsprecher Nr. 55.



Schützengesellschaft Cronberg

Sonntag, nachmittags von  
4 Uhr ab

## Schiessen.

Zum Ueben mit Militär-Gewehr  
ist Gelegenheit geboten.

# Persil

für  
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

## „Frankfurter Hof“.

Mittwoch, den 11. August, abends 1/8 Uhr

# Militär-Konzert

zum Besten des Roten Kreuzes, ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-  
Bataillons Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 71.

Bei ungünstiger Witterung in den Sälen. Eintritt 50 Pfg.

Höniger, Musikleiter.



## Gasthaus zum Hirsch

Schwalbach im Tannus

Sonntag, den 8. August von 4—10 Uhr

# Militär-Konzert

zum Besten der Kriegsfürsorge

ausgeführt von der 2. Ersatzabteilung Feld-Artillerie-  
Regiments Nr. 25 aus Darmstadt unter Leitung des  
Herrn Obermeisters Midla y (Großh. Art.-Korps).

Es ladet ergebenst ein

Ferd. Krauss Ww.

Mit Zustimmung des Kommunallandtages des Regier-  
ungsbezirks Wiesbaden und Genehmigung des Oberpräsidenten  
der Provinz Hessen-Nassau gibt die

# Nassauische Landesbank

eine neue Reihe ihrer mündelsicheren Schulverschreibungen  
aus, welche die Bezeichnung 27. Ausgabe führen, mit  
4 1/2 % verzinslich und vom 1. Juli 1919 an auch seitens  
des Inhabers kündbar sind. Die Rückzahlung erfolgt  
zum Nennwert.

Einzahlungen können jederzeit erfolgen bei der Landes-  
bank-Hauptkasse in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen,  
vielen Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse sowie bei den  
meisten Banken und Bankiers.

Wiesbaden, den 2. August 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Gartenkies

blau und weiss  
sowie

# Dung

aller Art  
empfiehlt

J. A. Kunz Telefon Nr. 25

## Färbe zu Hause



nur mit echten  
Heilmann's Farben  
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

## Für ins Feld

Verandbüchsen

mit und ohne Glaseinsatz,  
Verlötten und zum Stecken.

Saft- und Likörflaschen  
Backformen: Eßbesteck

Georg Maschke

## Vorschuß-Verein für Cronberg und Umgegend G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3 1/2 %  
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen  
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung { gegen Bürgschaft u. Effektdépôts  
die Discontierung von Wechseln auf das In- und Ausland  
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten  
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Büro stunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr.  
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags. Der Vorstand.